

2021

»»» Verantwortungsvoll wirtschaften – Mehrwert schaffen

Wie DEG-Kunden zu den globalen Nachhaltigkeitszielen beitragen

»»» Nachhaltige Entwicklung fördern



DEG 2021: Keyfacts

9,2 Mrd. EUR umfasst das DEG-Portfolio aktuell. Finanziert werden damit Investitionen von 705 Kunden in 82 Ländern. 2021 sagte die DEG Neu-Finanzierungen in Höhe von rund 1,5 Mrd. EUR zu. Davon waren rund 409 Mio. EUR für Vorhaben bestimmt, die den Klima- und Umweltschutz fördern. Aus Förderprogrammen stellte sie über 62 Mio. EUR bereit.

Die anhaltende COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen wirtschaftlichen Einbrüche in zahlreichen Entwicklungs- und Schwellenländern machten die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin herausfordernd. Mit ihren COVID-19-Response-Angeboten konnte die DEG ihre Kunden jedoch seit 2020 darin unterstützen, dass Existenzen und Arbeitsplätze gesichert wurden. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch mit Blick auf den Impact waren die DEG-Investitionen erfolgreich. Der Großteil der DEG-Kunden konnte mit seinen Vorhaben auch 2021 weiter dazu beitragen, entwicklungspolitische Effekte zu sichern und zu verbessern. Die erzielten Entwicklungswirkungen übertrafen die infolge der Pandemie zunächst gedämpften Erwartungen.

Bei der Begleitung von Bestandskunden ebenso wie bei Neu-Finanzierungen stand auch 2021 für die DEG im Fokus, zur Verwirklichung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) beizutragen. Deren Umsetzung erfordert eine aktive Rolle verschiedener Akteure. Während öffentliche Gelder weiterhin erforderlich und nötig für die Entwicklungszusammenarbeit sind, spielt auch der Privatsektor eine gewichtige Rolle bei der Erreichung der SDGs. Dies gilt gerade bei der Bewältigung von aktuellen Herausforderungen.

Die von der DEG finanzierten Unternehmen fördern durch ihren wirtschaftlichen Erfolg und ihr verantwortungsvolles Handeln nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030. Finanzierungen von Investitionen der Privatwirtschaft ermöglichen nicht nur die Weiterentwicklung innovativer Ansätze, sondern tragen auch dazu bei, Produktivität und nachhaltiges Wirtschaftswachstum voranzutreiben.

Um die Nachhaltigkeit der Investitionen ihrer Kunden zu stärken, verbindet die DEG ihre Finanzierungsdienstleistungen mit einem breiten Beratungs- und Unterstützungsangebot sowie mit der Förderung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards.

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist in der Geschäftsstrategie der DEG verankert, es gilt im Umgang mit Kunden und Partnern und auch für den eigenen Unternehmensbetrieb. Die neue Impact- und Klimastrategie der DEG setzt den Fokus ihrer Finanzierungen verstärkt auf nachhaltiges Wirtschaften, das messbar auf die UN-Nachhaltigkeitsziele einzahlt und mit den Pariser Klimaschutzziele kompatibel ist.

Dabei hat die DEG drei Kernpunkte zum Ziel: 1. Die positiven Entwicklungswirkungen ihrer Kunden auf Gesellschaft und Umwelt weiter zu erhöhen. 2. Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem 1,5°-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zu reduzieren, um das DEG-Portfolio bis 2040 klimaneutral zu stellen. 3. Kunden aktiv bei ihrer Transformation zu unterstützen, um ihre Resilienz zu stärken und noch mehr Entwicklungswirkungen zu erzielen.

Um zu messen, wie die Privatwirtschaft zur Entwicklung von Impact und Klima beiträgt, und um zu identifizieren, wie diese Wirkungen erhöht werden können, nutzt die DEG ihr [Development Effectiveness Rating \(DERa\)](#). Im DERa werden jährlich für jeden Kunden quantitative und qualitative Indikatoren zur Entwicklungsmessung erhoben und in den fünf zentralen Dimensionen von privatwirtschaftlicher Entwicklung zusammengefasst: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.

Über die direkte Verknüpfung ausgewählter Indikatoren ermittelt das DERa die wesentlichen Beiträge zu den SDGs. Die DEG-Kunden tragen in besonderem Maße zu folgenden Nachhaltigkeitszielen bei:



Keine Armut: 76 % der Kunden haben sich wirtschaftlich erfolgreich entwickelt und tragen durch höheres lokales Einkommen zur Armutsbekämpfung bei.



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: 90 % der DEG-Kunden schaffen lokales Einkommen bzw. neue, faire Arbeitsplätze.



Industrie, Innovation und Infrastruktur: 67 % der von der DEG finanzierten Unternehmen und Projektfinanzierer sind innovativ oder sind Finanzinstitute, die gezielt KMU fördern.



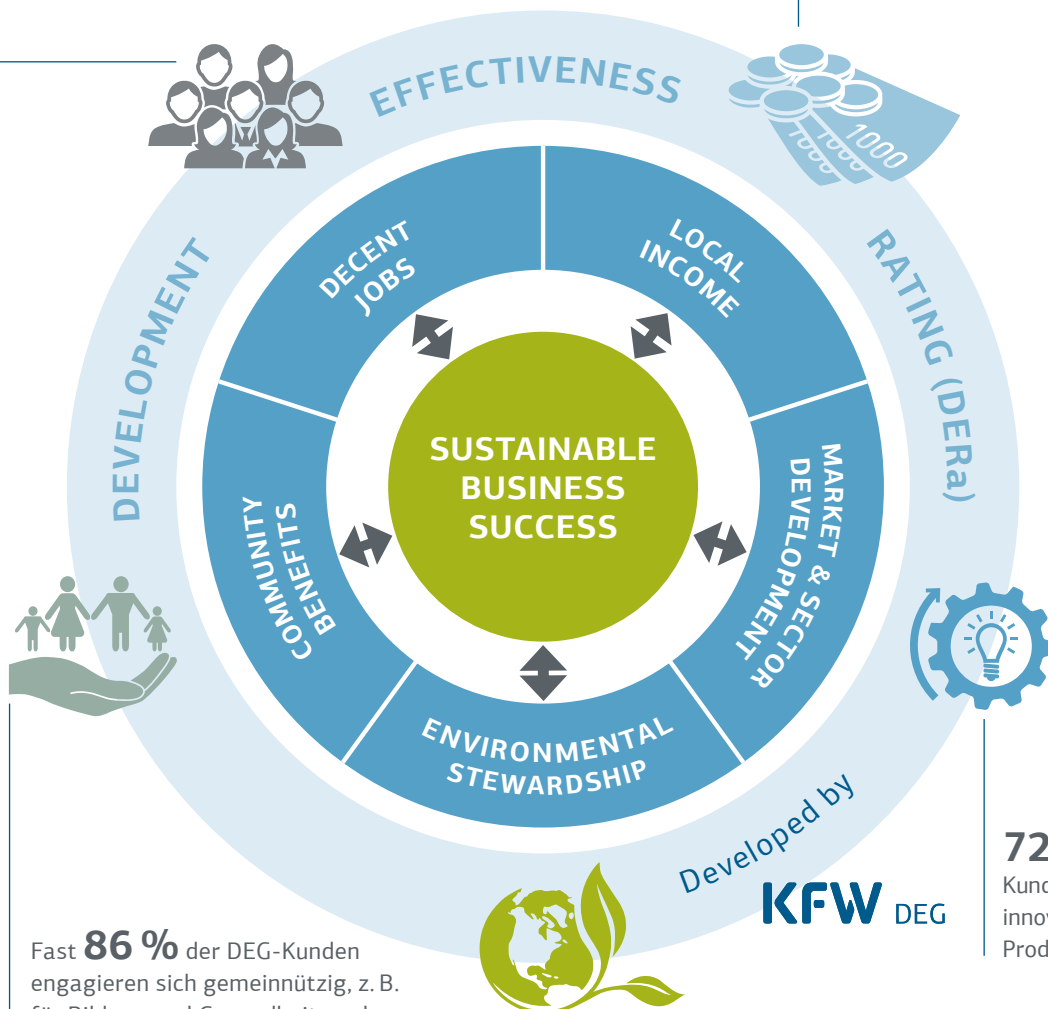
Maßnahmen zum Klimaschutz: 20 % der DEG-Kunden generieren erneuerbare Energien oder produzieren besonders ressourcenschonend.

»»» Entwicklungspolitische Effekte 2021

Die Entwicklungswirkungen des DEG-Portfolios 2021 werden mittels DERA entlang fünf Dimensionen beschrieben: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.

2,8 Mio. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Bestandsunternehmen der DEG beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl dieser Kunden ist seit dem Engagement der DEG um rund 653.000 gestiegen.

147 Mrd. EUR lokales Einkommen wurden allein im letzten Berichtsjahr generiert (u. a. Gehälter, Beschaffung, Steuern).



Fast **86 %** der DEG-Kunden engagieren sich gemeinnützig, z. B. für Bildung und Gesundheit, und wenden dafür 440 Mio. EUR auf.

78 % der Bestandsunternehmen haben ein Beschwerdemanagement eingeführt, damit sich Anwohner mit auftretenden Fragen direkt an das Unternehmen wenden können.

42 TWh produzierter grüner Strom für knapp 38 Mio. Menschen sparten jährlich knapp **16 Mio. t** CO₂ ein.

72 % der DEG-Kunden investieren in innovative Technologien, Produkte oder Prozesse.

Gute, faire Beschäftigung



Die Förderung lokaler Unternehmensfinanzierungen ist ein wichtiger Hebel, um vor Ort qualifizierte Arbeit, Einkommen und Perspektiven zu schaffen. Das Sichern und der weitere Ausbau von qualifizierten Arbeitsplätzen sind von größter Bedeutung, denn vor allem berufliche Bildung und Beschäftigung weisen Wege aus der Armut. Arbeitsplätze stellen nicht nur das finanzielle Einkommen sicher. Sie bilden den Grundstein für Entwicklung, indem sie Lebensstandards verbessern, die Produktivität erhöhen und sozialen Zusammenhalt stärken. Dies ist auch im Nachhaltigkeitsziel 8 (gute Arbeitsplätze) berücksichtigt.

- 2021 haben die Bestandsunternehmen der DEG rund 2,8 Mio. Mitarbeitende beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl dieser Kunden ist seit dem Engagement der DEG um rund 653.000 gestiegen.
- Über die Hälfte aller Mitarbeitenden, mehr als 1,4 Mio. Menschen, sind in den knapp 900 fondsfinanzierten Unternehmen beschäftigt, davon sind 302.000 Arbeitsplätze neu entstanden.
- Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zählt nicht allein die Anzahl; genauso wichtig ist, dass sie bestimmten Standards entsprechen. Die DEG verpflichtet deshalb ihre Kunden, die Kernarbeitsnormen sowie Arbeits- und Sozialstandards der International Labour Organization (ILO) sowie IFC Performance Standards einzuhalten und ein gutes Personal- sowie Arbeitsschutzmanagement zu implementieren. Das Engagement für bessere Arbeitsbedingungen lohnt sich für Unternehmen, da so die Motivation und Produktivität erhöht und die Mitarbeiterfluktuation sowie Fehlzeiten gesenkt werden können.
- 84 % aller DEG-Kunden bieten gute, faire Beschäftigung. Die übrigen Kunden arbeiten mit Unterstützung der DEG daran, ihre Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern. Zusätzlich setzt sich die DEG bei ihren Kunden für die Qualifizierung von Mitarbeitenden ein. Dies ist ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung von Unternehmen, da diese offene Stellen häufig nicht qualifiziert besetzen können.
- 77 % der Unternehmen investieren in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und tragen somit zum lebenslangen Lernen im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 4 (hochwertige Bildung) bei.
- Die DEG unterstützt ihre Kunden mit Förderprogrammen – finanziert aus BMZ- sowie DEG-Eigenmitteln – u. a. bei der Fortentwicklung von Arbeitsstandards, Trainingsprogrammen oder der Verbesserung des Personalmanagements.
- Die DEG setzt sich für die Förderung von Frauen in der Arbeitswelt ein und unterstützt als Gründungsmitglied die [„2X Challenge“](#) – eine Initiative der Entwicklungsfinanzierer der G7-Staaten (Nachhaltigkeitsziel 5, Geschlechtergleich-

heit) für Gender-Lens Investing. Das heißt, Kapital für Unternehmen zu mobilisieren, die sich im Besitz von Frauen befinden, von Frauen geführt werden oder Frauen als Mitarbeiterinnen und Kundinnen besonders fördern. Die [„Transformative Wirkung von Gender-Lens Investing“](#) hat die DEG in einer gemeinsamen Studie mit der Österreichischen Entwicklungsbank (OeEB) evaluiert. Auf Basis von Case Studies mit Kunden kommt sie zu dem Ergebnis, dass für erfolgreiches Gender-Lens Investing das Schaffen von Vorbildern und Anreizen ebenso relevant ist wie das Angebot von Begleitmaßnahmen und der Aufbau von Netzwerken.

- Über 926.000 Frauen waren 2021 bei den DEG-Bestandskunden beschäftigt. 18 % der Bestandskunden beschäftigen im Vergleich zum Branchendurchschnitt mehr Frauen oder haben mehr weibliche Führungskräfte.



Costa Rica: Molkerei sichert rund 11.000 Arbeitsplätze

Die Genossenschaft „Cooperativa de Productores de Leche Dos Pinos R.L.“ (Dos Pinos) ist die größte Milchkooperative in Costa Rica. Sie produziert und vertreibt Frisch- und H-Milch sowie Milchprodukte. Ihre Rohmilch bezieht Dos Pinos von über 1.300 meist mittelständischen lokalen Landwirten mit durchschnittlich 20 Hektar Land und einer Milchproduktion von weniger als 10.000 Litern pro Monat. Dos Pinos beschäftigt circa 5.000 Mitarbeitende und sichert rund 6.000 Jobs bei den Milchlieferanten in der Region. Ein Großteil des Jahresüberschusses kommt dabei den Mitgliedern zugute. Darüber hinaus stellt Dos Pinos seinen Landwirten und Mitarbeitern landwirtschaftliche Betriebsmittel, Dienstleistungen und Know-how-Transfer bereit. In den lokalen Gemeinden engagiert sich die Genossenschaft für Bildung, Gesundheit und nachhaltiges Abfallmanagement.

Die DEG stellt Dos Pinos ein langfristiges Darlehen in Höhe von 30 Mio. USD bereit, um die Modernisierung und Erweiterung zweier Produktionsanlagen zu finanzieren sowie ihre Infrastruktur in Costa Rica weiter aufzubauen. Mit ihrem Beratungsangebot „Business Support Services“ trug sie zudem dazu bei, die Ressourceneffizienz in vielen Produktionsprozessen zu steigern.

Lokales Einkommen steigern

Steigert sich das lokale Einkommen, erhöht sich auch der Wohlstand für Menschen in Entwicklungsländern. Vor allem der Privatsektor schafft lokales Einkommen und trägt umso mehr dazu bei, je ausgeprägter das Geschäftsmodell im lokalen Kontext verankert ist. Dies bedeutet, dass Unternehmen mehr lokale Mitarbeitende beschäftigen, Steuern vor Ort zahlen und Waren von lokalen Lieferanten beziehen. Die Agenda 2030 betont die entscheidende Bedeutung der Mobilisierung und effizienten Nutzung heimischer Ressourcen für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, insbesondere 8 (Wirtschaftswachstum), 10 (Reduzierung von Ungleichheit) und 17 (Mobilisierung lokaler Ressourcen).

Die Bestandsunternehmen der DEG in 2021 haben lokale Einkommen in Höhe von 146,6 Mrd. EUR generiert:

- Die Bestandsunternehmen der DEG haben im Berichtsjahr lokal 16,2 Mrd. EUR Löhne und Gehälter sowie 6,6 Mrd. EUR Steuern gezahlt.
- 69 % der benötigten Waren und gut die Hälfte der Anlagegüter wurden lokal beschafft und generiert so 99,3 Mrd. EUR Einkommen für lokale Lieferanten.
- Zinszahlungen an lokale Kapitalgeber, lokale Lizenzgebühren sowie die Gewinne nach Steuern lokaler Unternehmer schufen weitere Einkommen in Höhe von 24,5 Mrd. EUR.

Steuerzahlungen steigern Ressourcen vor Ort

Einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung des lokalen Einkommens leisten Unternehmen über Steuerzahlungen. Damit tragen sie auch zur Erreichung des SDG 17 bei, das u. a. die Stärkung der Mobilisierung inländischer Ressourcen zum Ziel hat. Eine [DEG-Studie](#) zu Unternehmenserträgen und Staatseinnahmen zeigt, dass die Gesamtbeiträge des privaten Sektors zu den Staatseinnahmen stark unterschätzt werden, da viele Veröffentlichungen sich vor allem auf die Körperschaftsteuer fokussieren. Werden beispielsweise Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer der Beschäftigten dazugezählt, ist der Beitrag von DEG-Kunden zu lokalen Staatseinnahmen dreimal höher.

Effekte lokaler Beschaffung

Lokale Beschaffung bietet viele Vorteile für Unternehmen und das soziale Umfeld. Sie ermöglicht u. a. eine kürzere Lieferkette und somit mehr Resilienz in der Produktion, ist klimaverträglicher und erhöht das lokale Einkommen, das wiederum beispielsweise in lokale Infrastruktur, Bildung und Gesundheit investiert werden kann, und steigert das Gemeinschaftswohl. Mehr Informationen dazu in der DEG-Studie „Nutzung der Vorteile von lokaler Beschaffung für Unternehmen und Gesellschaft“.

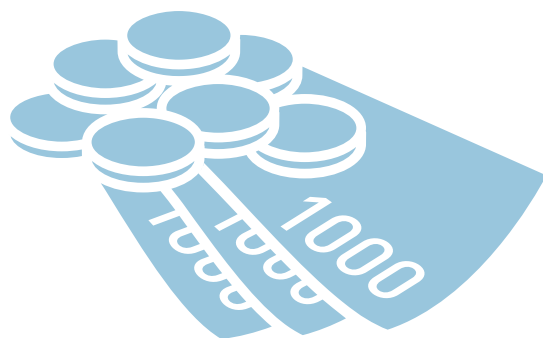
Damit ihre Kunden wirtschaftlich erfolgreich sind und somit nachhaltig lokales Einkommen schaffen können, berät und unterstützt die DEG sie mit verschiedenen Programmen. Mit der Kofinanzierung von Machbarkeitsstudien werden Kunden beim Markteintritt unterstützt. Über Förderprogramme können auch Finanz- und Managementstrukturen von Unternehmen sowie ihre Zulieferketten verbessert und Projektrisiken verringert werden.



Kenia: fair produzierte Nüsse und Öle

LIMBUA ist ein deutsch-kenianisches Unternehmen, das seit 2006 Macadamianüsse, Macadamia-Öl, Avocado-Öl, Trockenfrüchte und Macadamia-Setzlinge in Bio-Qualität vertreibt. Ziel ist es, dass die gesamte Wertschöpfungskette vom Anbau bis zur Verarbeitung in dezentralen Strukturen in der ländlichen Region am Mount Kenya erfolgt. LIMBUA bezieht seine Macadamianüsse von über 7.000 Kleinbauern zu fairen Preisen. So unterstützt das Unternehmen den Aufbau lokaler wirtschaftlicher Strukturen und schafft Arbeitsplätze in der Weiterverarbeitung. Mit der Produktion von Avocado-Öl und Trockenmangos (seit 2022) baut das Unternehmen zwei neue Geschäftszweige auf. Die Avocados und Mangos kauft es von denselben Erzeugern, die auch die Macadamianüsse anbauen. Alle drei Produkte werden in biozertifizierten Mischfarmen zusammen angebaut. Dies hat eine positive Auswirkung auf die Biodiversität und stärkt die Resilienz des Unternehmens im Hinblick auf den Klimawandel.

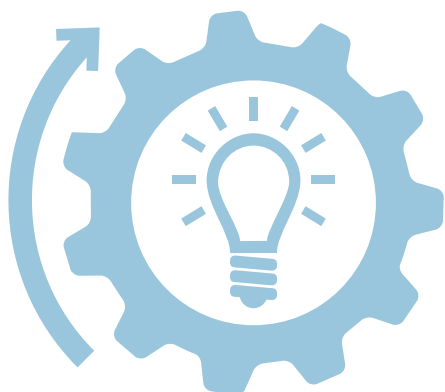
Für den Aufbau der Produktion in Kenia stellte die DEG dem Unternehmen 2020 ein Darlehen aus AfricaConnect-Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereit.



Entwicklung von Märkten und Sektoren

Geschäftsaktivitäten von Unternehmen können je nach Investitionsbedarf des Landes und des Sektors zu unterschiedlichen Entwicklungseffekten führen. Anhand von Länder- und Sektorindikatoren der Weltbank bewertet das DERA, ob dort investiert wird, wo es am dringendsten benötigt wird. Die DEG finanziert Kunden weltweit in Entwicklungs- und Schwellenländern. Über 60 % der DEG-Kunden sind in Ländern mit niedrigem Einkommen bzw. schwierigen Rahmenbedingungen für Unternehmen tätig.

- Knapp 50 % der DEG-Kunden tragen mit ihren Investitionen dazu bei, im jeweiligen Land Engpässe im Bereich Energie, Transport, Informations- und Kommunikationstechnik zu verringern oder Zugang zu Finanzierung zu schaffen. So verbessern sie das Geschäftsumfeld im Land und begünstigen weiteres Wachstum des Privatsektors.
- Die Relevanz von Innovationen für die Marktentwicklung benennt auch SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur): Um die Industrie nachhaltiger zu gestalten, sind effizientere Technologien und Industrieprozesse notwendig. Damit Wirtschaft inklusiver wird, müssen auch kleine und mittlere Unternehmen Zugang zu bezahlbaren Finanzierungen erhalten.
- 72 % der DEG-Kunden leisten einen Beitrag zur Innovation, indem sie neue Technologien einführen, neue Produkte entwickeln oder neue Prozesse implementieren.
- Die von der DEG finanzierten Finanzinstitutionen ermöglichen über Kreditlinien für 3,4 Mio. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) deren Zugang zu Finanzierung.
- Die DEG unterstützt zudem im Rahmen ihres Förderprogramms „[Up-Scaling](#)“ Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die ein innovatives und entwicklungswirksames Geschäftsmodell ausbauen möchten. Ziel ist es, junge Unternehmen marktfähig zu machen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Zwei junge kenianische Unternehmen, die die DEG im Rahmen von „Up-Scaling“ finanzierte, haben es mit ihrem innovativen Businessmodell auf die Liste der „100 Most Influential Companies“ des [Time Magazine](#) geschafft.



Ostafrika: innovative Kombination aus Online- und stationärem Handel

Bis heute haben 750 Mio. Menschen mit niedrigem oder mittlerem Einkommen in Afrika nur eingeschränkt Zugang zu Waren des täglichen Bedarfs oder müssen lange Wege und hohe Preise dafür in Kauf nehmen. Der DEG-Kunde Copia setzt als Onlinehändler auf eine Mischung aus lokaler Infrastruktur und mobilen Technologien, um den afrikanischen Markt zu erreichen.

Tausende ortsansässige und überwiegend weibliche Kleinstunternehmer wie Kioskbesitzer oder Friseure fungieren als Anlaufstelle für Copia-Kunden, die hier ihre Waren bestellen und in Empfang nehmen können. Die Kunden können so auch ohne eigenes Bankkonto, Internetanschluss oder Lieferadresse am Mobile Commerce teilnehmen. Für den Aufbau seines „Letzte-Meile“-Liefersystems und der technologischen Infrastruktur hatte die DEG Copia 2018 Mittel aus dem Förderprogramm „Up-Scaling“ zur Verfügung gestellt.

Wie wichtig der digitale Handel ist, zeigte sich in Zeiten der Corona-Pandemie, in denen Copia seinen Kundstamm und seine Umsätze deutlich steigern konnte. Derzeit versorgt das Unternehmen mehr als 1 Mio. Menschen mit preiswerten Waren des täglichen Bedarfs, etwa Haushaltswaren, Elektronik oder einfachen Werkzeugen. Die DEG stellte dem Unternehmen 2021 Beteiligungskapital in Höhe von 7,5 Mio. USD zur Verfügung, um sein Kerngeschäft weiter auszubauen und um Fintech-Dienstleistungen zu erweitern. So will das Unternehmen die Schnittstellen im E-Commerce weiterentwickeln und die Abwicklung erleichtern.

Umweltverträgliches Wirtschaften

Mit den SDGs will die internationale Staatengemeinschaft den globalen Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz spürbar voranbringen. Auch für die DEG und ihre Kunden sind dies entscheidende Themen. Seit 2022 fokussiert sich die DEG in ihrer Arbeit noch gezielter darauf, Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem 1,5°-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zu reduzieren, um das DEG-Portfolio bis 2040 klimaneutral zu stellen. Die von ihr finanzierten Unternehmen sind mehr denn je gefordert, möglichst nachhaltig und effizient zu wirtschaften. Große Bereiche des Privatsektors weltweit sind auf natürliche Ressourcen angewiesen, entweder als Teil ihres Kerngeschäfts oder innerhalb ihrer Lieferkette. Für eine nachhaltige Entwicklung sind deshalb unternehmerisches Engagement und innovative Lösungen für weltweiten Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz entscheidend.

Alle produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG verpflichten sich, internationale Umwelt- und Sozialstandards einzuführen ([mehr Informationen zu den DEG-Standards](#)). Während der Prüfung wird der Status quo erfasst und es wird – wenn erforderlich – ein Aktionsplan erstellt. Von Banken und Fonds erwartet die DEG, dass sie eigene Umwelt- und Sozialmanagementsysteme implementieren und bei ihren Kunden potenzielle Umwelt- und Sozialrisiken adäquat managen. Dies führt dazu, dass Risiken gemindert und Investitionschancen identifiziert werden sowie die Reputation gestärkt wird. Mit Einhaltung internationaler Umweltstandards und Initiativen zu nachhaltigeren Geschäftstätigkeiten wirtschaften die Kunden der DEG im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 12 (verantwortliche Produktion).

Die direkt von der DEG und indirekt über Fonds mitfinanzierten Energieversorgungsunternehmen leisten ihren Beitrag zu SDG 7 (saubere Energie) und SDG 13 (Klimaschutz). Dabei stammen jährlich rund 42 TWh Strom aus erneuerbarer Energie und können aktuell knapp 38 Mio. Menschen versorgen. Knapp 60 % der erneuerbaren Energien werden aus Wind- und Wasserkraft gewonnen. So wird der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), dem bedeutendsten Treibhausgas, um mehr als 16 Mio. t pro Jahr gemindert.

Branchen- und regionalübergreifend berät die DEG ihre Kunden auch bei der Entwicklung und Implementierung von Umwelt- und Sozialmanagement-Systemen und unterstützt sie bei der Zertifizierung nach internationalen Standards. Für Vorhaben, die den Klima- und Umweltschutz fördern, stellte die DEG 2021 insgesamt 409 Mio. EUR bereit.



Pakistan: Biodiversitätsmanagement für Windparks

Ihre besonderen Windverhältnisse machen die Jhimpir-Region im Südosten Pakistans zu einem Schwerpunkt der Windparkentwicklung im Land. Gleichzeitig sind hier aufgrund der Nähe zu geschützten Feuchtgebieten und wichtigen Vogelmigrationsrouten besondere Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität gefragt. Dabei gilt es, für mehrere Windparks mit jeweils unterschiedlichen Betreibern einen gemeinsamen Rahmenplan zu entwickeln und die langfristige Zusammenarbeit zwischen Windparkbetreibern, Anrainern und anderen Stakeholdern zu fördern.

Die DEG stellt gemeinsam mit der International Finance Corporation (IFC) und der niederländischen Entwicklungsbank FMO vier Betreiberfirmen seit 2021 langfristige Darlehen zur Verfügung. Zusätzlich haben die Entwicklungsfinanzierer gemeinsam ein Technical-Assistance-Projekt zum Umgang mit und zur Überwachung von Umwelt- und Sozialrisiken initiiert und finanziert – die DEG mit Mitteln ihres BSS-Programms. Im Rahmen des Projektes wurde die Methodik der Vogelbeobachtung und Datenerhebung verbessert und entsprechende Schwellenwerte für die Überwachung und Bewertung weiterer Maßnahmen festgelegt.



Nutzen für lokale Gemeinden

Unternehmer sind aktive Bürger, die eine wichtige Rolle in der Gesellschaft einnehmen. Die DEG fordert im Rahmen ihrer Umwelt- und Sozialstandards von ihren Kunden ein gutes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement für angrenzende Gemeinden. Die aktive Interaktion mit den lokalen Gemeinden nutzt allen Beteiligten: Unternehmen fördern lokal die gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung ihrer Aktivitäten, während Gemeinden von einem Zuwachs an Einrichtungen und Möglichkeiten profitieren, die es sonst nicht gäbe.

- Drei Viertel der produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG haben ein den Umwelt- und Sozialstandards der DEG entsprechendes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement implementiert. Außerdem engagieren sich rund 86 % der Bestandsunternehmen der DEG gemeinnützig: Im Durchschnitt stellte jedes Unternehmen im letzten Berichtsjahr umgerechnet rund 1,16 Mio. EUR für die Entwicklung der Gemeinschaft zur Verfügung. Am häufigsten wurde in den Bereichen Bildung und Gesundheit investiert.

Bei Bedarf berät die DEG ihre Kunden, wie diese ihr gesellschaftliches Engagement, unter Berücksichtigung des Bedarfs der lokalen Gemeinden, ausgestalten können. Mit Förderprogrammen unterstützt die DEG Unternehmen beispielsweise beim Aufbau eines umfassenden Stakeholder-Managements und bei der Entwicklung von Projekten mit umliegenden Gemeinden, die nachhaltige Strukturen vor Ort fördern, zum Beispiel durch Know-how-Transfer oder den Aufbau kleiner lokaler Wirtschaftszweige.

Für lokale Gemeinden ist es wichtig, dass Anwohner sich mit ihren Anliegen direkt an ein Unternehmen wenden können. So wird dieses auf mögliche Probleme aufmerksam und kann Abhilfe schaffen. Die Einführung eines solchen Beschwerdemechanismus ist Bestandteil der Anforderungen der internationalen Umwelt- und Sozialstandards, denen sich die DEG verpflichtet hat.

- 78 % der DEG-Bestandsunternehmen haben ein Beschwerdemanagement eingeführt.



Bangladesch: Geschäftsbank legt CSR-Programm auf

Die Eastern Bank Limited (EBL) ist eine große Geschäftsbank in Bangladesch und bereits seit 2012 Kunde und Partner der DEG. Als Universalbank bietet sie Bankdienstleistungen für Firmen- und Privatkunden an und konzentriert sich zunehmend auf die Segmente KMU und Green Finance. Darüber hinaus ist die EBL ein Vorreiter für Innovationen im Finanzsektor in Bangladesch, weil sie als lokale Bank ihren Unternehmenskunden Dienstleistungen nach internationalen Standards bereitstellt.

Gemeinsam mit der FMO stellt die DEG der EBL Mittel für Investitionen in kleine Unternehmen, die sonst kaum Zugang zu Finanzierungen haben, sowie für Vorhaben in den Sektoren Umwelt und Handel bereit. So trägt sie dazu bei, die lokale Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze für die schnell wachsende Bevölkerung zu schaffen und dem Klimawandel zu begegnen. Mit einem Teil ihres Profits hat die Bank ein Corporate-Social-Responsibility-Programm aufgebaut, mit dem sie Projekte für Gesundheit und Bildung sowie Sport, Kunst und Kultur unterstützt. Die Auswirkungen des Klimawandels, zum Beispiel die erschwerten Bedingungen für Agrarwirtschaft, führen zu einem enormen Zuzug der ländlichen Bevölkerung in die Städte, deren Infrastruktur diesem Zuzug nicht gewachsen ist. Um die Landflucht zu mindern und die Infrastruktur in benachteiligten Gemeinden zu verbessern, engagiert sich die EBL für den Auf- und Ausbau der lokalen Katastrophenhilfe wie Rettungsdienste und Feuerwehren.

Wirkungen des DEG-Fondsengagements

Investitionen in Private-Equity-Fonds (PE-Fonds) bilden einen wesentlichen Bestandteil des DEG-Portfolios. Auf diesem Weg erhalten private Unternehmen in Entwicklungsländern erforderliches Kapital, um sich weiter entwickeln zu können. Die DEG hat derzeit 1,4 Mrd. EUR in über 130 PE-Fonds investiert, die insgesamt 12,8 Mrd. EUR Kapital für die von ihnen mitfinanzierten Unternehmen (Investees) in Entwicklungs- und Schwellenländern bereitstellen. Die von der DEG mitfinanzierten PE-Fonds investieren insgesamt in knapp 900 Investees, jeder vollinvestierte Fonds hat dabei typischerweise zwischen acht und zehn solcher Unternehmen.

Als Ankerinvestor stärkt die DEG die Kapitalbasis der von ihr finanzierten PE-Fonds und trägt so auch dazu bei, weitere Investoren zu mobilisieren. Daneben bringt sie Markt- und Strukturierungsexpertise, umfassendes Länder- und Regionen-Know-how sowie ihr großes Netzwerk mit ein. Zusätzlichen Mehrwert bieten die DEG-Beratungsleistungen, vor allem im Umwelt- und Sozialbereich.

Die DEG unterstützt Fonds und deren Investees mit einem umfangreichen Business-Support-Services-Angebot. Sie hat mehr als 1,2 Mio. EUR allein im letzten Jahr bereitgestellt, um 16 Fonds und Investees, u. a. in den Bereichen Umwelt- und Sozialmanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Professionalisierung des Managements, zu unterstützen. Das DEG-Fondsengagement führt zu hohen Entwicklungswirkungen, wie die folgende Auswertung des Portfolios 2021 zeigt:

Gute, faire Beschäftigung

- Über 1,4 Mio. gesicherte Arbeitsplätze – 52 % aller gesicherten Arbeitsplätze der DEG-Kunden
- 302.000 neue Jobs seit Beginn der Fondsinvestitionen – 22 % Beschäftigungswachstum

Lokales Einkommen

- Über 70 Mrd. EUR an lokalem Einkommen
- Durchschnittlich 53 % Umsatzwachstum pro Jahr

Entwicklung von Märkten und Sektoren

- 300 Investees in IDA/Post-Konflikt-Ländern

Umweltverträgliches Wirtschaften

- 13,6 TWh erneuerbare Energie – mehr als 32 % des Anteils an erneuerbarer Energie bei der DEG

Nutzen für lokale Gemeinden

- 163 Mio. EUR für lokale Gemeinden – viele Fonds erfassen zum ersten Mal das lokale Engagement ihrer Investees

Das Development Effectiveness Rating (DERa) betrachtet als eines der ersten Systeme weltweit die Entwicklungswirkungen des Fonds auf Ebene der Investees. Über ein „Business Impact Profile“ erhalten Fonds-Kunden qualifiziertes Feedback zu den Wirkungen ihrer Investitionen – als Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihres Engagements.



CO₂-Zertifikatefonds: ökologisches Wirtschaften in ländlichen Gemeinden

Im Rahmen ihrer 2020 beschlossenen Initiative „CO₂-Senken“ finanziert die DEG Forst- und CO₂-Projekte zur Kohlenstoffsequestrierung, der langfristigen Bindung von CO₂.

2021 investierte sie erstmals in einen reinen CO₂-Zertifikatefonds. Der Livelihoods Carbon Fund 3 (LCF 3) unterstützt ländliche Gemeinden dabei, ihre natürlichen Ökosysteme zu erhalten oder wiederherzustellen und ihren Lebensunterhalt durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken zu sichern. So wurden zum Beispiel im Vorgängerfonds 10.000 Hektar Mangrovenwald im Senegal wieder aufgeforstet. Mit einer außergewöhnlichen Mobilisierung der lokalen Bevölkerung gelang es, ein Ökosystem mit großer biologischer Vielfalt wiederherzustellen und neue Einkommensquellen für die ländlichen Gemeinden zu erschließen.

Die Projekte entwickelt der Fonds gemeinsam mit lokalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Projektentwicklern. Er stellt die Finanzierung und erhält im Gegenzug CO₂-Zertifikate in Höhe der erzielten CO₂-Einsparungen. So fördert der Fonds nicht nur Maßnahmen für umweltverträgliches Wirtschaften und zum Klimaschutz (SDG 13), sondern auch Arbeit und Einkommen in den lokalen Gemeinden.

Mit seinem Fokus auf den langfristigen Nutzen für die jeweiligen Gemeinden zahlt LCF 3 auf die [Klima- und Impact-Strategie](#) der DEG ein. Zusätzlich gewinnt die DEG Einblicke in den freiwilligen Kohlenstoffmarkt – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem klimaneutralen DEG-Portfolio.

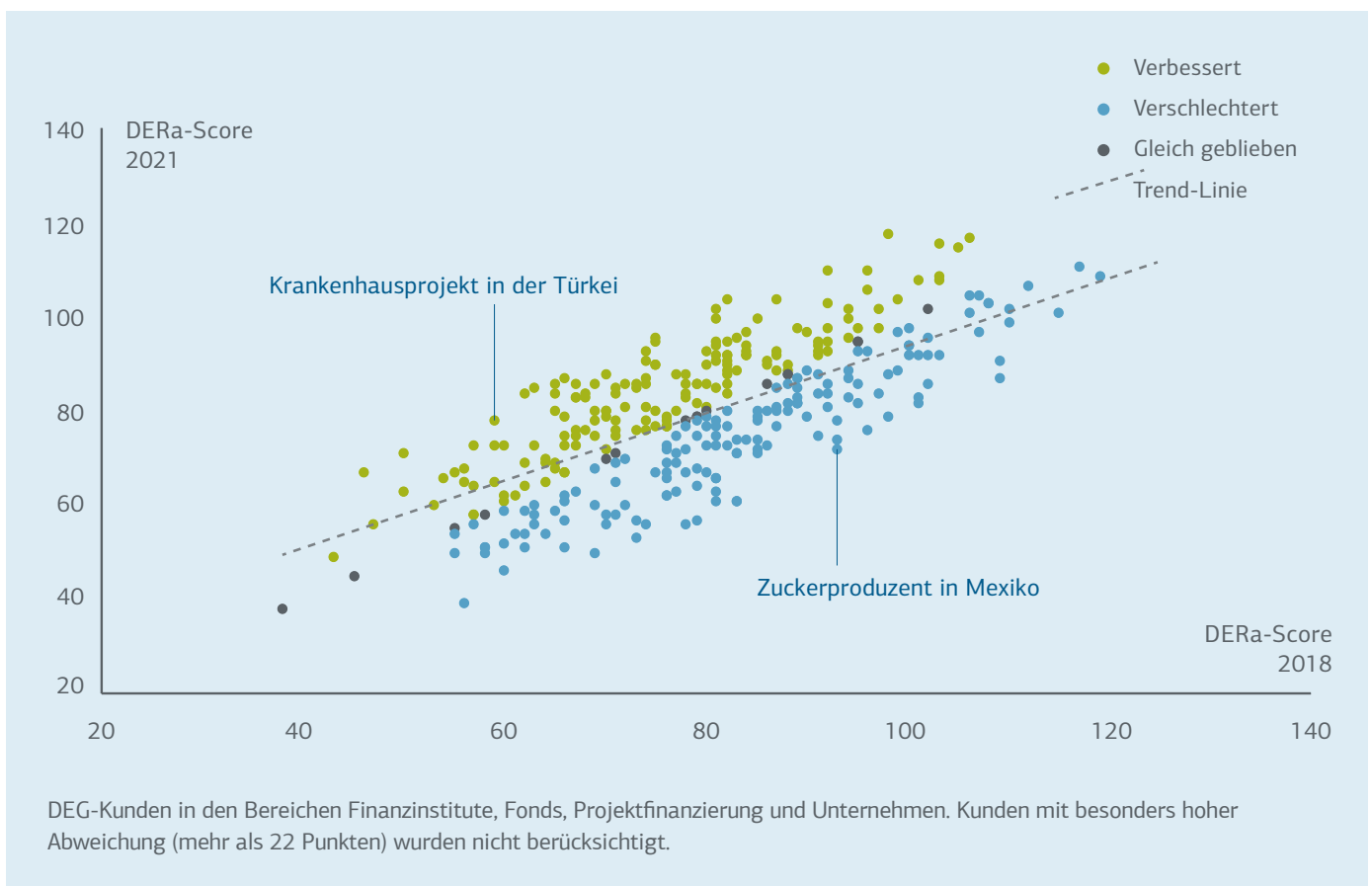
»»» Entwicklungswirkungen managen

Mit dem DERA lässt sich die Entwicklungswirkung jedes einzelnen Kunden zu Beginn der Investition und anschließend jedes Jahr im Portfolio messen. So hat die DEG den Beitrag jedes einzelnen Kunden zu den SDGs jederzeit im Blick und kann mit ihnen gezielt an Verbesserungen arbeiten. Gleichzeitig lassen sich übergreifende Entwicklungen nachverfolgen.

Ein Vergleich der Portfolio-Auswertungen von 2018 bis 2021 zeigt, dass die Entwicklungseffekte der von der DEG finanzierten Unternehmen bis 2020 von 79 auf 81 DERA-Punkte gestiegen sind und dass trotz der Herausforderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie auch für 2021 ein solides Niveau von 78 erreicht wurde. Dabei konnten rund 54 % der DEG-Kunden ihren DERA-Score trotz der Pandemie verbessern oder halten. Vergleicht man die Entwicklungswirksamkeit aller DEG-Kunden in den Bereichen Projektfinanzierung, Finanzinstitute, Fonds und Unternehmen (358 Kunden), die 2018 bereits im Portfolio waren, mit deren Ergebnissen für 2021, so zeigt sich:

- Nach einem Anstieg vor der Pandemie auf 81 ist der durchschnittliche DERA-Score 2021 mit 79 auf dem Niveau von 2018.
- Die Anzahl der Beschäftigten bei DEG-Kunden ist von 1,3 Mio. 2018 auf 1,9 Mio. 2021 gestiegen. Der Anteil der DEG-Kunden, die sich nachweislich gemeinnützig engagieren, stieg leicht von 84 % 2018 auf 86 % 2021.
- 49 % der Kunden erzielten einen höheren DERA-Score und 5 % können ihr Niveau halten. Einer der Kunden, dessen entwicklungspolitische Wirkung sich seit 2018 signifikant verbessert hat, ist ein Krankenhausprojekt in der Türkei. Als Greenfield-Projekt war sein DERA-Score in der Bauphase eher niedrig. Mit Beginn des Betriebs wurden Arbeitsplätze geschaffen und wirtschaftliches Wachstum generiert. Sein DERA-Score hat sich von 59 in 2018 auf 78 in 2021 verbessert. Seit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gesundheitscampus ist der Kunde ein wichtiger Arbeitgeber in der Region – besonders für Frauen. Er bietet faire Arbeitsbedingungen nach internationalen Standards. Zudem leistet das Projekt einen Beitrag zu einer besseren Gesundheitsversorgung.

Rund 54 % aller DEG-Kunden verbesserten oder sicherten ihre Entwicklungswirksamkeit von 2018 bis 2021



- Dass der positive Trend kein Selbstläufer ist, zeigt das Beispiel eines Zuckerherstellers in Mexiko. Jahre der Trockenheit und schlechter Ernten ließen seine Produktivität sinken. Inzwischen sind die Ernten wieder gut und die Produktion stieg. Dennoch konnte das Unternehmen seine Einnahmen nicht wieder steigern, weil die Zuckerpreise auf dem Weltmarkt niedrig sind. Das Unternehmen musste keine Arbeitsplätze reduzieren, aber es konnte deutlich weniger lokales Einkommen generiert werden und der DERA-Score ist von 93 auf 72 gesunken.
- Insgesamt spiegeln sich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2021 in der DERA-Auswertung für das DEG-Portfolio weniger stark wider als erwartet. So verzeichnet die DEG für ihr Portfolio einen leicht niedrigeren DERA-Score, der insbesondere durch geringeres Wachstum der Kunden zu erklären ist. Es gibt auch Kunden, die teilweise stark von den Folgen der Pandemie betroffen sind. Die DEG unterstützt sie bei der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs, um Arbeitsplätze zu sichern und Einkommensverluste zu minimieren. Dennoch spiegeln sich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auch im DERA-Score der Unternehmen wider.

Die DEG zählt zu den Erstzeichnern der [„Operating Principles for Impact Management“](#), die Standards für Geschäftsstrategie, Akquisition, Strukturierung, Management und die Bewertung von Entwicklungswirksamkeit für private Investitionen festlegen. Das Impact Management der DEG ist gemäß diesem Standard durch ein externes unabhängiges Institut verifiziert und positiv bestätigt.

Förderprogramme

Die DEG bietet ihren Kunden [Förderprogramme](#) an, um sie gezielt zu beraten und zu unterstützen.

Mit ihren „Business Support Services“ (BSS) kann die DEG Unternehmen dabei helfen, ihre Performance, ihr Wachstum und die Entwicklungswirkungen ihrer Vorhaben weiter zu steigern. Corporate Governance, Weiterbildung von Mitarbeitern und Zulieferern, Risikomanagement, Umwelt- und Sozialmanagement sowie Ressourcen- und Energieeffizienz sind Einsatzfelder von BSS. Deutschen und lokalen KMU mit innovativem Geschäftsmodell, die in Entwicklungsländern investieren wollen, stellt sie über ihr „Up-Scaling“-Programm gezielt erforderliche Mittel für ihre Entwicklung bereit. Mit „AfricaConnect“ unterstützt die DEG europäische Unternehmen bei ihrem Gang nach Afrika mit langfristigen Darlehen.

Mit dem develoPPP-Programm im Auftrag des BMZ fördert die DEG privatwirtschaftliche Vorhaben dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitisches Potenzial zusammentreffen. 82 develoPPP-Projekte mit einem Gesamtvolumen (inkl. Unternehmensbeiträgen) von 99 Mio. EUR sagte die DEG im

vergangenen Jahr zu. Die DEG kofinanziert mit diesem Programm entwicklungswirksame Maßnahmen von Unternehmen mit bis zu 2 Mio. EUR – in der Regel über eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren.

44 Projekte wurden bzw. werden in der Zielregion Afrika umgesetzt, 32 Projekte in Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen.



Afrika: Startkapital und Netzwerke für junge Unternehmen

Ein Beispiel aus dem develoPPP Programm ist ein Projekt mit der Tony Elumelu Foundation (TEF), die von Tony Elumelu, dem Vorsitzenden der der United Bank for Africa (UBA) gegründet wurde. Die DEG sagte der UBA 2021 eine Kreditfazilität in Höhe von 50 Mio. USD zu und unterstützt so die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen sowie Familienbetriebe in Nigeria. Das develoPPP-Projekt mit TEF in Höhe von 1,5 Mio. EUR wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) finanziert. Es finanziert 200 afrikanische Jungunternehmer und ergänzt das bestehende TEF Entrepreneurship Programm. Darüber hinaus wird mit den Mitteln die digitale Vernetzungsplattform der Stiftung ausgebaut, um weiteren 500.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) den Zugang zur Plattform zu ermöglichen. Zudem ist die Entwicklung eines strukturierten Impact-Assessment-Systems für Stiftung und Bank geplant.

Das Entrepreneurship-Programm der Tony Elumelu Foundation wurde ins Leben gerufen, um bis zu 10.000 Unternehmerinnen und Unternehmer über einen Zeitraum von zehn Jahren zu unterstützen. Erfolgreiche Bewerber erhalten ein Business-Training, Mentoring, ein nicht zurückzahlendes Startkapital von 5.000 USD sowie Zugang zum globalen Netzwerk. Das Programm ist offen für Unternehmer aus allen Ländern Afrikas und richtet sich an Start-ups sowie bestehende junge Unternehmen aus allen Branchen. Bereits 9.000 Entrepreneure aus allen 54 afrikanischen Ländern wurden gefördert.

Das develoPPP-Projekt trägt dazu bei, die Erfolgchancen von KMU zu erhöhen, Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und lokale Wertschöpfung in Afrika zu generieren. So leistet es Beiträge zu SDG 1 (keine Armut), SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur).

»»» Fokus auf Impact & Klima

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist in der Geschäftsstrategie der DEG verankert, gilt im Umgang mit Kunden und Partnern und auch für den eigenen Unternehmensbetrieb. Mit ihrem Engagement und gemeinsam mit ihrem internationalen Netzwerk setzt sich die DEG für die Verbesserungen der Lebensverhältnisse der Menschen sowie den Schutz des Planeten ein. Mit ihren Investitionen will sie Maßnahmen gegen die voranschreitende Klimaerwärmung ermöglichen und dazu beitragen, globalen Ungleichheiten entgegenzuwirken.

Wie im Pariser Klimaabkommen beschrieben, besteht dringender Handlungsbedarf, um einen raschen Übergang zur Klimaneutralität zu bewältigen und die Resilienz von Unternehmen zu stärken. Gleichzeitig werden die bestehenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen durch die Klimakrise weiter verschärft.

Dabei sieht die DEG in ihrer Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sowie mit internationalen Partnern eine Chance, diese globalen Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen. Aus dieser Überzeugung heraus unterstützt sie

ihre Kunden bei der Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen, inklusivem Wirtschaftswachstum und der nachhaltigen sozial-ökologischen Transformation von Wertschöpfungsketten.

Zukunftsgerichtetes Wirtschaften (the future of business) nutzt die erforderlichen Ressourcen bewusst und nachhaltig (3Rs = Reduce, Reuse, Recycle), achtet auf faire Arbeitsbedingungen im Unternehmen und in der Zulieferkette, ist verstärkt inklusiv mit Blick sowohl auf Beschäftigte als auch auf Kunden und lässt angrenzende Gemeinden mit am Unternehmenserfolg teilhaben. Immer mehr Unternehmen sehen hier einen Business-case, zum Beispiel das Textilunternehmen JMS in Bangladesch. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, auch Klimarisiken im Geschäftsmodell frühzeitig zu erkennen und zu adressieren.

Mit ihren Finanzierungs- und Beratungsangeboten begleitet die DEG diese Transformation ihrer Kunden aktiv, trägt damit zum Geschäftserfolg ihrer Kunden bei und erreicht gleichzeitig ihre eigenen Impact- und Klima-Ziele noch besser.

In ihrer neuen Geschäftsstrategie setzt die DEG daher einen klaren Impact-/Klima-Fokus mit drei Kernpunkten:

1.

Engagement für Impact

Positive Entwicklungswirkungen der Kunden auf die Gesellschaft und die Umwelt weiter erhöhen und so ihren Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) stärken.

2.

Engagement im Kampf gegen den Klimawandel

Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens erfassen, vermeiden, reduzieren und kompensieren, um bis 2040 ein klimaneutrales Portfolio zu erreichen.

3.

Einsatz für Transformation

Ziele gemeinsam erreichen: Kunden aktiv bei ihrer Transformation unterstützen, um ihre Klimaresilienz zu stärken und noch mehr Entwicklungswirkungen zu erzielen.

Mehr Informationen zum [Impact Climate Commitment 2022](#) der DEG.

Klimaneutrales Portfolio: drei Ansätze

Um das Ziel des klimaneutralen Portfolios bis 2040 zu verwirklichen, setzt die DEG auf drei Ansätze:

1. Vermeidung von CO₂: Die DEG investiert zum einen stärker in klimafreundliche Geschäftsmodelle und wendet dabei die Sektorleitlinien der KfW an. Zum anderen berücksichtigt die DEG bei der Akquise neuer Kunden verstärkt die mittel- und langfristigen Auswirkungen auf ihre eigene Klimabilanz.

2. Reduktion und Transformation: Die DEG fördert erneuerbare Energien und alternative und fossilarne Produktion. Außerdem unterstützt sie ihre Kunden mit gezielten Beratungsangeboten dabei, Produktions- und Verarbeitungsprozesse zu modernisieren und an der Einhaltung des Pariser Klimaabkommens auszurichten.

3. Neutralisieren von Emissionen: Durch die Finanzierung von Forst- und Senkenprojekten kompensiert die DEG verstärkt nicht vermeidbare Emissionen.

Die Herausforderung des von der DEG eingeschlagenen, oben beschriebenen Reduktionspfads zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens fängt bei der Erfassung der CO₂-Emissionen für das Portfolio an. Wenn keine oder nur die direkten Emissionsdaten vorliegen, nutzt die DEG das Joint Impact Model (JIM), das auf Basis makroökonomischer Datensätze die Emissionsdaten ihrer Kunden modelliert. Diese Analyse ermöglicht es, den CO₂-Abdruck der DEG für ihr Portfolio zu beziffern und entsprechende Maßnahmen zu planen, um diesen weiter zu reduzieren.

Aktive Zusammenarbeit: Transformation

Um ihre Impact- und Klimaziele zu erreichen, setzt die DEG zum einen auf Investments in impactstarke und klimafreundliche Sektoren und Unternehmen. Zum anderen unterstützt sie die Transformationsprozesse ihrer Kunden in Entwicklungs- und Schwellenländern, um Impact und positive Klimawirkungen ihrer Geschäftstätigkeit zu verstärken. Ziel der Beratungs- und Finanzierungsmodelle der DEG ist es, ihre Kunden zur nach-

haltigen Transformation ihres Unternehmens zu befähigen und damit gemeinsame ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele zu verwirklichen. Dabei stehen interne Abläufe, Lieferketten und das Umfeld, in dem die DEG-Kunden tätig sind, im Vordergrund einer jeden Lösung.

Für das Handeln der DEG bedeutet dies, gemeinsam mit ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen innerhalb des Geschäftsmodells zu finden und Optimierungschancen zu erkennen, die einen (wirtschaftlichen) Mehrwert sowohl für den Kunden als auch für eine nachhaltigere Gesellschaft bieten.

Die DEG bietet ihren Kunden dafür Kombinationen aus Finanzierung und Beratung. Denn die Veränderung zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen kann nicht durch Finanzierung alleine gelöst werden. Um die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Kunden zu adressieren, unterstützt die DEG ihre Kunden u. a. im Rahmen ihrer „Business Support Services“ (BSS). Dieses Programm fördert die Beratung für Unternehmen zur Verbesserung ihrer Performance, zu nachhaltigem Wachstum und zu entwicklungspolitischem Impact. Mit dem Fokus, die Organisation, die Abläufe und Lieferketten impactstärker und klimaresilienter zu gestalten, definiert die DEG gemeinsam mit ihren Kunden konkrete Transformationsziele, unterstützt sie auf dem Weg dorthin und dokumentiert ihren Fortschritt.

Dabei versteht sie Transformation ganzheitlich und unterstützt ihre Kunden darin, Produkte, Prozesse und Leistungsangebote zu transformieren, um ihren unternehmerischen Erfolg mit mehr Entwicklungswirkung zu verknüpfen und auch langfristig zu sichern. So engagiert sie sich in Mexiko für soziale Transformation in der Finanzwirtschaft, um mehr Gendergerechtigkeit zu erreichen (Beispiel Mega). In Nicaragua unterstützt die DEG ressourcenschonende Produktionsprozesse in der Agrarwirtschaft für die Klima-Transformation (Beispiel Agri-Corp).

Beispiel für Klima-Transformation

Nicaragua: ressourcenschonende Produktion in der Agrarwirtschaft



© Agri-Corp

Ein Neudenken vieler Produktionsprozesse ist in der Industrie zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Denn steigende Energie- und Rohstoffpreise gefährden in vielen Unternehmen die Wirtschaftlichkeit der Produktion. Außerdem tragen ressourcenschonende Produktionsprozesse dazu bei, die Regenerationsfähigkeit der Umwelt zu erhalten. Der DEG-Kunde Corporación Agrícola S.A. (Agri-Corp) hat nachhaltigere Produktionsprozesse im Agrarsektor eingeführt und spart so Kosten und Ressourcen.

Das 2000 gegründete reisverarbeitende Unternehmen Agri-Corp ist Marktführer und wichtiger Arbeitgeber in Nicaragua mit mehreren Mühlen und Produktionsanlagen, u. a. an den Hauptstandorten Chinandega und Tipitapa. In vier Reismühlen werden etwa 185.000 t Reis pro Jahr verarbeitet, was etwa 60 % des Umsatzes ausmacht. Daneben vertreibt das Unternehmen regionale Lebensmittelmarken sowie Salz und Eier aus eigener Produktion sowie von weiteren Zulieferern.

Reismühle mit Kreislaufpotenzial

Den Rohreis kauft Agri-Corp von nationalen Erzeugern und internationalen Lieferanten und verarbeitet diesen zu Reis in verschiedenen Qualitäten. Nebenprodukte wie gebrochene Körner verwendet das Unternehmen zur Herstellung von Reismehl, das mit Nährstoffen und Vitaminen angereichtert und dann weiteren Endprodukten zugesetzt wird. Außerdem wird die Reiskleie für die Herstellung von Speiseöl genutzt und Braureis als Rohmaterial für Bier vermarktet.

In allen Prozessen setzt das Unternehmen auf moderne Technologien, Energieeffizienz und die Ausschöpfung von Kreislaufpotenzialen. Diese Maßnahmen verbessern zum einen die Wettbewerbsposition des Unternehmens, weil sie helfen Betriebskosten zu senken. Gleichzeitig ermöglichen sie eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen in einer sehr energie- und wasserintensiven Branche.

Grüner Strom aus „Abfall“

Zudem nutzt Agri-Corp das „Abfallprodukt“ Reishülsen als Biomassebrennstoff für die Stromerzeugung. Ein eigenes Kraftwerk, die „Organic Rankine Cycle (ORC)“-Anlage am Standort Chinandega, kann bei voller Kapazität mehr Energie produzieren, als für den Standort notwendig ist. So trägt sie dazu bei, kostengünstig die Stromversorgung unabhängig vom nicaraguanischen Netz und den entsprechenden Preisschwankungen sicherzustellen. Gleichzeitig wird der Treibhausgasausstoß reduziert.

Die DEG arbeitet seit 2019 mit Agri-Corp zusammen und finanzierte mit einem langfristigen Darlehen in Höhe von 22 Mio. USD moderne Produktionsanlagen und den Aufbau des ORC-Kraftwerks zur (regenerativen) Stromerzeugung. Ein 2021 mit DEG-Mitteln durchgeführter Resource Efficiency Check (REC) identifizierte weitere Einsparungspotenziale. So könnten die in Chinandega implementierten Maßnahmen auf die Reisverarbeitungsanlage in Tipitapa übertragen und bestimmte Produktionsprozesse verlagert werden, um Lücken in der Kreislaufwirtschaft zu schließen und das gesamte Potenzial der ORC-Anlage voll auszuschöpfen.

Wie Unternehmen und Gesellschaft profitieren

Neben diesen Technologieinvestitionen, die zu einer innovativen Weiterentwicklung des Sektors beitragen, hat die Zusammenarbeit weitere entwicklungspolitische Effekte: So leistet Agri-Corp einen wichtigen Beitrag zum lokalen Einkommen mit über 740 direkten Arbeitsplätzen, insbesondere in den ländlichen Gebieten, sowie weiteren bei den Zulieferern. Zudem engagiert sich Agri-Corp für den Ausbau des Nahverkehrs und des Gesundheitssystems.



Resource and Energy Efficiency Check (REC)

Auf dem Weg zu einer Low Carbon Economy kommt Unternehmen eine bedeutende Rolle zu. Die DEG setzt sich dafür ein, private Unternehmen als Akteure für den Klimaschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern zu mobilisieren. So hilft ihr Beratungsangebot „Resource and Energy Efficiency Advisory“ (REEAS) Unternehmen dabei, Potenziale in der Energie- und Ressourcenproduktivität zu identifizieren und Kosten zu reduzieren. Die Beratung richtet sich insbesondere an Agrarunternehmen sowie an Unternehmen aus dem Industrie- und Sektorservice mit hohen Energiekosten und gleichzeitig hohem Ausstoß von klimaschädlichen Gasen. Die erste Phase ist der Resource and Energy Efficiency Check (REC), bei dem ein technischer Berater vor Ort zunächst den Status quo beim Kunden analysiert, potenzielle Effizienzgewinne listet und eine Kosten-Nutzen-Kalkulation erstellt. Danach kann der Kunde entscheiden, welche Maßnahmen verfolgt werden sollen, und die DEG unterstützt bei der Umsetzung. Die DEG hat inzwischen 28 REC-Projekte weltweit durchgeführt. Mit den über developPPP kofinanzierten Maßnahmen werden Unternehmen, die in Entwicklungsländern tätig sind, auch bei der Markterschließung, bei der Qualifizierung von Mitarbeitenden und bei der Umsetzung von Programmen zum unternehmerisch verantwortungsvollen Handeln unterstützt.

Beispiel für soziale Transformation

Mexiko: Finanzierungen und Leasingmodelle für Frauen



Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) machen den großen Teil der Unternehmen in Mexiko aus und haben meist schlechten Zugang zu Finanzierungen. Dies gilt insbesondere für Frauen, die unternehmerisch tätig sind. Zudem besteht in Mexiko ein auch im OECD-Vergleich sehr hoher Gender-Pay-Gap mit niedrigen Beschäftigungsquoten und schlechten Arbeitsbedingungen für Frauen. Diese Dynamiken wurden durch die COVID-19-Pandemie deutlich verschärft.

Diese Lücke will die 2003 gegründete Operadora de Servicios Mega (Mega) schließen. Sie bietet Leasing- und Finanzierungslösungen für Produktionsmittel für KMU an, die bisher keinen oder nur wenig Zugang zu Finanzdienstleistungen hatten. Das Kerngeschäft von Mega ist dabei das Leasing. Als Leasinggesellschaft ist Mega besonders attraktiv für Frauen, die in der Regel weniger Vermögenswerte haben als Männer. Denn die

Leasingfinanzierung ist – anders als Kredite – nicht von Vermögenswerten als Sicherheiten abhängig. Das Management von Mega erkannte den geschäftlichen Mehrwert und die gesellschaftliche Verpflichtung, Frauen über KMU in der Wirtschaft zu unterstützen und mehr weibliche Kunden zu erreichen. Allerdings machten Frauen nur einen Bruchteil ihres Kreditportfolios aus. Das Management von Mega erkannte hier ein Potenzial und setzte sich verstärkt dafür ein, von Frauen geführte KMU sowie Frauen in der Wirtschaft zu unterstützen und mehr weibliche Kunden zu erreichen.

Im Rahmen einer Finanzierung unterstützte die DEG Mega mit ihrem Beratungsangebot „Gender Smart Opportunity Assessment“ gezielt dabei, auf die speziellen Bedürfnisse von Frauen ausgerichtete Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Prämienzahlungen schaffen Anreize

Auf Basis der Erkenntnisse aus dem „Gender Smart Opportunity Assessment“ und eigenen Analysen schuf Mega die Grundlagen für den weiteren Ausbau ihrer Finanzierungsangebote. So wird systematisch erfasst, welche Kunden die Kriterien der 2X Challenge (2X) erfüllen.

Um die Gender-Transformation des Geschäftsmodells weiter zu unterstützen, erprobt die DEG gemeinsam mit Mega das Instrument des Outcome-based Funding (OBF). In diesem Rahmen kann das Unternehmen von der DEG finanzierte Prämien erhalten, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens definierte Impact-Ziele erreicht werden – in diesem Fall eine Erhöhung des Geschäftsanteils, der den 2X-Kriterien entspricht. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet Mega an ihrer Geschäftsstrategie, sucht neue Wege der Kundenakquise und trainiert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Gender und Green Finance.

Wie Unternehmen und Gesellschaft profitieren

Die Zusammenarbeit mit der DEG ermöglicht es Mega, ihr Geschäftsmodell schneller zu transformieren und um neue Kundengruppen zu erweitern. Aktivitäten in bereits genderrelevanten Sektoren werden verstärkt und auf bislang unterrepräsentierte Sektoren (z. B. Transportsektor, Industrie) ausgeweitet, um auch dort auf Frauen zugeschnittene Leasingprodukte anzubieten. Mit diesem Engagement ist Mega heute bereits ein für die 2X Challenge qualifiziertes Unternehmen im Portfolio der DEG.

Mit Beratungsleistungen und Funding trug die DEG dazu bei, mehr Finanzierungsangebote für von Frauen geführte Unternehmen und Unternehmen mit einem hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten zu schaffen. Sie erhalten einen besseren Zugang zu Leasingprodukten und können sich unternehmerisch entfalten, mit positiven Wirkungen für Beschäftigung, Einkommen und Geschäftswachstum.



Impressum

Herausgeber:

DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon 0221 4986-0
Telefax 0221 4986-1290
info@deginvest.de
www.deginvest.de

Gestaltung:

Werkstudio : Werbung und Design GmbH
www.werkstudio.de

Juni 2022

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns auf www.deginvest.de und
informieren Sie sich über das DERA und unsere
Evaluierungspraxis. Mailen Sie uns Ihre Fragen
und Anregungen: impact@deginvest.de

